



Dringlicher Antrag der Grünen-ALG

eingebraucht in der Gemeinderatssitzung vom 09. Juli 2020

von

KO GR Karl Dreisiebner

Betrifft: Gesundheits- und Klimakrise eröffnen der Stadt Graz Chancen für die Verkehrswende

Am 22. Mai haben Klimaschutzministerin Leonore Gewessler und Finanzminister Gernot Blümel ein Paket für Ausbau und Taktverbesserungen sowie für die Dekarbonisierung des ÖPNV verkündet. Das Paket umfasst Zuzahlungen im Ausmaß von bis zu 50 Prozent der Gesamt-Investitionssummen durch den Bund. Gefördert sollen der schienengebundene Infrastrukturausbau sowie der Ausbau und die Modernisierung von Bahnhöfen werden. Essentiell für die Bundesregierung ist es, dass es sich entweder um Infrastrukturmaßnahmen zum Zweck von Verbesserungen in ländlichen Regionen selbst handelt oder um ein Projekt, das eine überregionale Bedeutung i.S. der Verbesserung des ÖPNV-Angebotes für Pendler*innen hat. So könnte auch Graz als urbanes Zentrum in den Genuss einer Kofinanzierung durch den Bund kommen.

Man kann es als Stadt wie Innsbruck machen und ein Stadtgrenzen überschreitendes Straßenbahnprojekt in die Nachbargemeinden Rum und Völs einreichen oder wie die Stadt Salzburg, die eine Weiterführung der Salzburger Lokalbahn ins Zentrum plant. Ein förderbares Projekt könnte auch eine Straßenbahnlinie sein, die optimierte Umsteigequalitäten zu den S-Bahnen und somit eine Angebotsverbesserung für Pendler*innen im Fokus hat.

Das derzeit laufende Straßenbahnausbau-Paket I mit der Erschließung der Stadterweiterungsgebiete in Reininghaus und der Smart-City/Waagner-Biro-Straße sowie die Innenstadtentlastungstrecke sind entlang der aufgeführten Förderbedingungen nicht förderungswürdig. Eine Bundesförderung für rein innerstädtisch verkehrswirksame Straßenbahnprojekte konnte für Landeshauptstädte bisher auch noch nicht vertraglich erwirkt werden.

Darüber hinaus aber sollte die Stadt Graz alles unternehmen, um aus dem Bundesfördertopf Kofinanzierungen zu erhalten. Das ist lt. Angaben der Ministerin für Klimaschutz dann möglich, wenn die Projekte ihren Fokus auf eine Mitnahme der regionalen Verkehrsthematik legen. Das wäre bei Einreichung des Projekts Südwest-Linie gegeben, da damit mehrere S-Bahnhöfe an- und eingebunden würden und entsprechend verbesserte Umsteigequalitäten zu erreichen sind.

Die Südwest-Linie würde bekanntlich nicht nur den großen S-Bahnhof Don Bosco mit zwei S-Bahn-Achsen bedienen, sie würde auch den S-Bahnhof Peter-Rosegger-Straße und den S-Bahnhof Webling mit der innerstädtischen Straßenbahn verknüpfen, und damit den Hauptbahnhof entlasten und die Wege vieler Pendler*innen abkürzen helfen. Dass auch viele Grazer*innen im Grazer Südwesten einen Qualitätssprung im Bereich der ÖPNV-Bedienqualitäten erlangen würden, sei nur der Vollständigkeit halber angeführt. Die Förderperiode läuft bis 2023, d.h. wenn Graz aus diesem Topf Mittel abholen möchte, ist Eile geboten.

Ein anderer – ebenfalls gut befüllter – Topf nach dem Kommunalinvestitionsgesetz 2020 sieht für Graz eine definierte Fördersumme von insgesamt 36 Mio. Euro vor. Diese Mittel sollen entlang der Erfordernisse an eine stark wachsende Stadt wie Graz für Verbesserungen der Infrastruktur für die Sanfte Mobilität bzw. für die Verkehrswende eingesetzt werden. Da hier im Gegensatz zum 300-Mio-ÖPNV-Paket Projekte schon bis Ende 2021 starten müssen, sind sehr zeitnahe – eventuell noch in diesem Jahr - die nötigen politischen (Vor-)Entscheidungen zu treffen.

Schlussendlich entgehen vielen Gemeinden und so auch der Stadt Graz aufgrund der wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Folgen der Gesundheitskrise eingeplante Einnahmen aus der Kommunalsteuer und vergleichbarer Abgaben in beträchtlicher Höhe. Hier ist es wichtig, dass die Landesebene auch ihrer Zentral- und Landeshauptstadt unter die Arme greift und dass der Finanzminister Nachbesserungen beim Finanzausgleich anbietet. Verhandlungen für einen Krisen-Finanzausgleich sind offenbar im Gange, wie sie verlaufen und ob Städte mit Zentralfunktion eine besondere Unterstützung erfahren werden, ist bis dato offiziell nicht bekannt.

Graz muss viele Leistungen weiter erbringen, Graz muss als wachsende Stadt besonders viel an Maßnahmen in noch bessere Infrastruktur erbringen und Graz muss seine Umwelt-, Verkehrs- und Lebensqualität erhalten und möglicherweise auch verbessern.

In diesem Sinne stelle ich namens der Fraktion der Grünen - ALG daher folgenden

Dringlichen Antrag

1. Der Gemeinderat ersucht die zuständigen Stadtsenatsmitglieder zu prüfen, inwieweit der Bau der Südwest-Linie mit ihren Verknüpfungen an die steirische S-Bahn bei der Bundesregierung als förderwürdig einreichfähig ist und bis zur Gemeinderatssitzung im November einen Bericht einzubringen, der die weiteren Planungs- und Finanzierungsschritte enthält sowie einen Termin für den Baubeginn avisiert.
2. Der Gemeinderat ersucht die zuständigen Stadtsenatsmitglieder Vorschläge für die Verbesserung der Infrastruktur im Bereich der Sanften Mobilität auszuarbeiten, die im Rahmen des ´Kommunalinvestitionsgesetz 2020´ förderfähig sind und bis Ende 2021 in Umsetzung gehen können. Auch die hier ausgewählten Projekte sollen als Bericht und mit einem Umsetzungsfahrplan ausgestattet im November im Gemeinderat berichtet werden.
3. Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz wendet sich im Petitionswege an die Bundesregierung und ersucht diese, die einnahmenseitigen Verluste der Stadt Graz aus der Gesundheitskrise im Sinne eines „Sonder-Finanzausgleichs Corona“ einigermaßen auszugleichen.